



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre  
Durchleuchtigkeit Clementi Augusto, Vierten Printzen in  
Chur-Bayrn, unterthänigist zugeschriben**

**Smackers, Theodor**

**München, 1715**

**VD18 90089936**

Von der Liebe Jesu Christi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48863](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48863)

V. Tag.  
 Von der Liebe Jesu  
 Christi.

<sup>1.</sup>  
 So müssen wir dann Gott lieben /  
 weil er uns zuvor geliebt hat ?

Joan. 4.

**M**an kan die Lieb weder verdie-  
 nen / noch vergelten / als  
 durch die Liebe. Jesu Christus hat  
 uns geliebt / wie können wir ihn nit  
 Lieben ? lasset uns Gott lieben / sagt  
 der heilige Johannes / weil er uns  
 zuvor geliebt hat.

Auff was Weiß aber hat er uns  
 geliebt ? die Weiß zu lieben sagt der  
 heilige Bernardus ist Lieben ohne  
 Weiß : Dises hat Christus gethan /  
 da er uns geliebt hat. Haisset das nit  
 ohne Weiß und Maß Lieben / wann  
 er uns liebet / als wir uns selbst lie-  
 ben ? Wie weit doch gehet unsere eig-  
 ne Lieb nit ? Er hat uns mehr geliebt  
 als alle Heilige in den Himmel zu-  
 sam-

sammen genommen / Gott lieben;  
 Dann ihr Lieb gegen Gott ist ent-  
 lich die Liebe Jesu Christi gegen uns  
 ist unendlich: Er hat uns mehr ge-  
 liebt / als seine Güter / als sein Ehr/  
 als sein Leben / weil er uns zu lieb  
 alles dieses verlassen: haisset daß nit  
 ohne Maß lieben?

Wann schon Christus in sich  
 selbst nit so liebwürdig wäre / als  
 er ist / wann er schon uns zu lieb nit  
 so vil gethan / und gelitten hätte /  
 als er gethan und gelitten: wann er  
 nur uns liebet / und uns ohne Maß  
 liebet / wie können wir ihn nit lie-  
 ben? wir / die einen Menschen so  
 schlecht er jmer seye / einen Hund so  
 gar lieben / so bald sie uns eine Liebe  
 erweisen?

Christus vermahnt nit zuvil zu  
 thun / da er uns seine ganze Lieb  
 gibt / wiewol sie unendlich ist / und  
 wir werden unsere Liebe noch zer-  
 thellen / die doch so eingeschränckt  
 ist?

Wann

Wann ich dich O H. Er / nit als  
 so lieben kan / wie du es verdienst/  
 so will ich dich lieben / so vil ich kan.  
 Dise Weiß allein will ich halten/dann  
 ohne dise / liebe ich dich nit / wie  
 ich lieben soll.

2.

Christus hat uns geliebt ohne  
 unser selts gegebne Ursach ; In  
 ihme selbst und in seiner Gürtigkeit  
 hat er Ursach gefunden uns zu lie-  
 ben.

Wir lieben die Menschen / wei-  
 len wir sie liebwürdig finden : Chri-  
 stus hat uns liebwürdig gemacht  
 durch seine Lieb / dann er in uns  
 nichts gefunden / daß er lieben kund-  
 te. Hat er uns in dem Nichts un-  
 ser Natur angesehen ? was nichts ist/  
 kan auch nit liebens werth seyn  
 Hat er uns in dem Nichts der  
 Gnad/daß ist in der Erb- oder würck-  
 lichen Sünd angesehen ? so waren  
 wir in disem Stand nit all ein nit  
 liebens/sonder hassens werth. Nichts  
 desto

destoweniger in disen Stand hat er uns geliebt und durch seine Liebe hat er uns liebens werth gemacht / dann die Würckung seiner Lieb ist gewesen / daß er uns mit seinem Blut erlöset / uns die Nachlassung der Sünd erhalten / und durch die Gnad gerechtfertiget hat. Ach mein Haysland! du hast mich geliebt / da du kein Ursach gehabt mich zu lieben / da du Ursach über Ursach gehabt mich zu hassen / und ich liebe dich nit / da ich unentliche Ursach hab dich zu lieben / dich / der du so lieblich / so liebens werth bist! Wann ich demnach dich nit liebe / so verdiene ich / ja / bin zufrieden / daß du mich hasset. Was erschröckliche doch billiche Straff?

3.

Christus hat uns geliebt nit nur allein ohne unser seits gegebne Ursach / sonderen auch ohne aigen Nutzen; dann D. H. Er. / was hast du davon / das ich dich liebe?  
Wann

wann ich dich nit liebe / so ist das  
Unglück mein / du wirst dessentwe-  
gen weder kleiner / noch unglück-  
seeliger / du kleekest dir selbst und  
was kan zu deiner Ehr / und Glory  
die Liebe einer so schlechten Creatur  
als ich bin / helffen ?

Wie ? O HErr Iesus Christe du  
hast mich ohne dein Nutzen geliebt/  
und ich soll dich nit lieben / ich/der  
angetriben wird durch mein größe  
Eygennutzigkeit dich zu lieben ? dann  
wann ich dich nit liebe / was bin  
ich anderst als ein von Gott ver-  
worffener Mensch ? sag her mein Seel/  
kannst du sagen / daß du deinen Ie-  
sum liebest ? wann er dich als wie  
den Petrum fragete / kannst du ant-  
worten / als wie er / daß du ihn lies-  
hest ?

Und wann du schon als wie er  
wurdest antworten / wurde dein gar  
zugeringe Forcht ihme zu Wißfallen/  
dein gar zu kleine Begird ihme zu-  
gefallen / dein allzu kleiner Eyffer

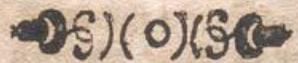
E 2

kt

einer Glory/ dein allzu lauer Will  
in seinem Dienst / dein Undanckbar-  
keit für seine Gutthaten / dein Un-  
thren zu seinen Gnaden/ Dein Kalt-  
sinnigkeit für seine Einsprechungen/  
dein Verachtung von seiner Lehre /  
dein Entfernung von seinem Exem-  
pel ; wurde sprich ich / alles dieses  
dich nit zum Lugner machen ?

Bilde dir ein / daß Jesus Chris-  
tus dir eben diese Frag thue/ als wie  
Petro / liebest du mich ? Priffe dein  
Hertz / doch ohne Schmächleren /  
ob du mit Wahrheit antworten könt-  
nest / daß du ihn liebest ?

Wann wir GOTT nit zum er-  
sten lieben wollen / zu wenigsten  
sollen wir ihm die gegen Lieb erzei-  
gen / weil er uns der er-  
ste geliebt hat. Ber-  
nard.



VI. Tag.